

Frankfurter Allgemeine

ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

MONTAG, 27. OKTOBER 2008 · NR. 251

FREIHEITSTON

FRANKFURTE

Preisverdächtig

Wuppertal ehrt Michael Zeller

Nun gibt es ihn also wieder, den Wuppertaler Von der Heydt-Preis, dessen Vergabe die Stadt für ein Jahr ausgesetzt hatte, nachdem die Benennung nach Eduard von der Heydt (1882 bis 1964) in die Kritik geraten war: Der Bankier und Mäzen war Mitglied der NSDAP, aber, nach Einschätzung einer historischen Kommission, kein linientreuer Nationalsozialist und schon gar kein Antisemit oder Täter (F.A.Z. vom 26. August). Sein Vorname wird künftig wegfallen, womit sich der Fokus „deutlich vom einzelnen Familienmitglied auf die gesamte Familie“ verschiebt, „der die Stadt wegen ihrer Kunstschenkungen zu großem Dank verpflichtet“ sei. Und auch ein neuer Preisträger

ist gefunden: Ausgezeichnet wird der Schriftsteller Michael Zeller „für sein umfangreiches literarisches Werk, das er in fünfundzwanzig Jahren geschaffen hat“. Die denkbar allgemein gehaltene Begründung nennt keinen einzigen Buchtitel des 1944 in Breslau geborenen „Wahl-Wuppertalers“, der seit 1998 in der Stadt lebt. Ebenfalls unerwähnt bleibt, dass dem Kuratorium, das über den Preis entscheidet, die Kulturjournalistin Anne Linsel angehört, die Zellers Lebensgefährtin ist. Nach Auskunft des Presseamts der Stadt „war Frau Linsel bei der abschließenden Sitzung nicht dabei und hat nicht mit abgestimmt“. Die Auszeichnung ist mit 12 500 Euro dotiert. Der Förderpreis in Höhe von fünftausend Euro wurde der Wuppertaler Bratscherin Barbara Buntrock zuerkannt. aro.